Ä1 Gut studieren und leben im Saarland

Antragsteller*in: Stephan Körner (OV Halberg)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 62 bis 68 löschen:
bereitzustellen. Dabei müssen die unterschiedlichen Bedarfe der Standorte berücksichtigt werden. ~~Wir bekennen uns zu starken, zusammenhängenden Campusstandorten und wollen eine weitere Zersplitterung vermeiden. Zusätzliche Flächenbedarfe sollen zunächst durch Sanierung, Nachverdichtung, Aufstockung und die Nutzung bereits versiegelter Flächen gedeckt werden. Wo darüber hinaus neue Flächen benötigt werden, braucht es eine nachvollziehbare Bedarfsplanung und eine sorgfältige Abwägung von Hochschulentwicklung, Klima- und Naturschutz.~~

Begründung

Der Antrag "Gut studieren und leben im Saarland" enthält viel Richtiges und Wichtiges. Er enthält aber auch einen Passus, der sich aus ökologischer und stadtplanerischer Perspektive als problematisch darstellt. Die darin indirekt angesprochene und umstrittene Frage einer Erweiterung der Universität in den St. Johanner Stadtwald ("Hanni") erscheint vielmehr im Gesamtzusammenhang des Antrags entbehrlich und sachfremd. Statt entsprechend unserer bisherigen Haltung eine Erweiterung in den Stadtwald deutlich und mit guten Argumenten sowie überzeugenden Alternativen abzulehnen, werden hier, wenn auch ein wenig verklausuliert, Voraussetzungen formuliert, unter denen eine Rodung von uns offenbar doch unterstützt werden könnte bzw. soll. Zugleich wird die von uns bisher als Option gesehene Alternative einer Verlagerung von Instituten und Fakultäten in leerstehende Gebäude in der Saarbrücker Innenstadt als "weitere Zersplitterung" bezeichnet und diskreditiert und damit von vornherein ausgeschlossen. Auf diese Art und Weise wäre aber eine Erweiterung in den Stadtwald früher oder später vorprogrammiert. Dies stellt für uns eine wesentliche politische Positionsverschiebung dar, die im Widerspruch zu in unserem Landtagswahlprogramm formulierten flächenpolitischen Grundsätzen steht und jedenfalls nicht ohne eine gründliche und vertiefte Diskussion erfolgen kann. Eine derartige Neupositionierung lässt sich insbesondere nicht überzeugend mit drei gewundenen Sätzen in einem im Übrigen gänzlich andere Themen verhandelnden Antrag vornehmen. Daher sollte dieser Passus hier gestrichen werden und eine offene Diskussion über diese Fragen einer gesonderten und transparenten Debatte an anderer Stelle vorbehalten bleiben.

Unterstützer*innen

Nadine Urhahn (LAG Ökologie); Katrin Lauer (OV Homburg); Arno Kurtenacker (LAG Ökologie); Marie-Luise Herber (OV Illingen); Anke Biran (LAG Ökologie); Tino Hans (LAG Ökologie); Matthias Hoßfeld (KV Saarpfalz)